

# Authentische Stimme für Qualität

Fachkräfte haben in mehreren Bundesländern Verbände gegründet, um bessere Arbeitsbedingungen zu erstreiten. Vorreiterinnen waren die Initiatorinnen des Kita-Fachkräfteverbandes Rheinland-Pfalz. Dessen Vorsitzende Claudia Theobald fordert Kolleginnen und Kollegen auf, Missstände klar zu benennen.

**Praxis Kitaleitung: Bedeutet der Name „Kita-Fachkräfteverband Rheinland-Pfalz“, dass Sie ausschließlich in diesem Bundesland arbeiten?**

**Claudia Theobald:** Wir verstehen uns als Verband für alle, die im Arbeitsfeld Kita pädagogisch unterwegs sind. Das können zum Beispiel auch Sozialpädagogen, Leute aus Studiengängen zur frühkindlichen Bildung, heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, vielleicht auch Lehrende an Fachschulen für Sozialwesen und Unis oder Kita-Fachberatungen sein. Jeder, der mit der Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen befasst ist, kann Mitglied werden. Der Zusatz „Rheinland-Pfalz“ weist darauf hin, dass unser Verband auf Länderebene angesiedelt ist. Für Bildungs- und Kitapolitik sind die Bundesländer zuständig. Wir möchten mit den Menschen ins Gespräch kommen, die für die Rahmenbedingungen in unseren Kitas verantwortlich sind. Unser Traum ist allerdings, dass sich Fachkräfte aus anderen Bundesländern ein Beispiel nehmen und vielleicht den

Verband Kita-Fachkräfte Hessen oder Baden-Württemberg gründen. Dann könnten wir in Zukunft sogar einen deutschen Dachverband gründen.

**Wollen Sie erreichen, dass politische Entscheidungen die alltägliche Arbeit verbessern? Ihr Motto lautet ja „Die Stimme aus der Praxis“ ...**

... das unser Anliegen perfekt auf den Punkt bringt. Die Politik hat Entscheidungen, die den Kita-Alltag betreffen, in all den Jahren meist über unsere Köpfe hinweg getroffen. Es wurde viel über uns und kaum mit uns gesprochen. Das ist schade, denn Kita-Fachkräfte wissen, wie es in den Einrichtungen vor Ort aussieht und was Not tut. Unser Verband möchte diesen Blickwinkel in Diskurse und Entscheidungsprozesse einbringen und die unüberhörbare „Stimme aus der Praxis“ werden.

**Was war der Anlass, den Verband zu gründen?**

Das größte Problem unserer Kitas sind die unzureichenden Rahmenbedingungen. Der Bertelsmann Ländermonitor 2020 bringt das auf den

Punkt. In Rheinland-Pfalz haben 81 % aller Kitakinder keine kindgerechten Bedingungen in ihren Einrichtungen und 64 % aller Gruppen sind zu groß. Das Thema pädagogische Kitaqualität hat aus unserer Sicht eine große gesellschaftliche Relevanz, was aber öffentlich wenig wahrgenommen wird.

**Warum schließen Sie sich nicht der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) oder der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi an?**

Die Gewerkschaften nehmen vielfältige und wichtige Aufgaben wahr. In der Öffentlichkeit und den Medien sind sie vor allem mit dem Kampf um bessere Gehälter präsent. Das Thema pädagogische Qualität wird eher nebensächlich behandelt. Gewerkschaften haben ihre Arbeitnehmer und deren Arbeitsbedingungen im Fokus.

**Worin unterscheiden sich Ihre Ziele?**

Wir setzen beim Kind an und stellen zuerst die Frage, welche Rahmenbedingungen für eine gute Bildung, Betreuung und Erziehung unserer Kinder notwendig sind. Wir leiden darunter, dass wir unserem Bildungsauftrag nicht gerecht werden können und den Kindern oft nicht ausreichend Zuwendung geben können. Deshalb

**Unser größtes Problem sind unzureichende Rahmenbedingungen.**

**Rheinland-pfälzische Fachkräfte als  
Vorreiter: Der erste Fachkräfteverband  
gründete sich im August 2020.**





ist die Situation der Kinder der Ausgangspunkt aller Forderungen. Wenn es den Kindern gut geht, dann fühlen sich natürlich auch die Fachkräfte gut. Gestresste Kinder dagegen stressen die pädagogischen Fachkräfte und gestresste Fachkräfte die Kinder. Das ist schon in einer Familie mit vier Personen so und erst recht in einer Gruppe mit 2,5 Erzieherinnen und Erziehern und über 20 Kindern von zwei bis sechs Jahren.

**Wie ist ihr Verband organisiert?**

Wir bauen voll auf ehrenamtliches Engagement, und das soll auch so bleiben. Deshalb haben wir bewusst einen sehr niedrigen Jahresbeitrag von 12 Euro gewählt. Es ist ein Unterschied, ob im Interesse der Fachkräfte gesprochen wird, wie das die Gewerkschaften tun – oder ob diejenigen, die täglich vor Ort arbeiten, selbst die Probleme beschreiben und Verbesserungen einfordern. Wir sehen unseren Verband nicht in Konkurrenz zu den Gewerkschaften, sondern als Ergänzung. Uns kann man nichts vormachen. Wenn die Landesregierung davon spricht, dass wir in Rheinland-Pfalz sehr gute Bedingungen für unsere pädagogische Arbeit vorfinden, dann können wir aus dem real existierenden Kita-Alltag berichten. Wir sind authentisch und ich glaube, das braucht die Debatte um Kitaqualität dringend. Wissenschaft und Fachpraxis sind sich seit vielen Jahren einig, welche Rahmenbedingungen für eine gute pädagogische Qualität nötig sind. Kein Experte zu diesem Thema kommt zu dem Schluss, wir hätten kindgerechte Rahmenbedingungen.

**Wie wollen Sie Ihre Ziele durchsetzen?**

Wir suchen das Gespräch mit Verantwortlichen auf allen Ebenen. Wir wollen informieren, diskutieren und hartnäckig dranbleiben. Wir schreiben offene Briefe an politische Verantwortliche und melden uns in der Presse zu Wort, wenn es um das Thema Kitas geht. Man kann uns zu Veranstaltungen einladen. Über unsere Aktivitäten berichten wir auf unserer Homepage [www.kitafachkraefteverband-rlp.de](http://www.kitafachkraefteverband-rlp.de).

Ein Herzensanliegen sind uns die Elternausschüsse auf Stadt-, Kreis- und Landesebene. Eltern und Fachkräfte haben ein großes gemeinsames Interesse, nämlich einen kindgerechten Kita-Alltag. Wir dürfen die Aspekte Quantität und Qualität nicht gegeneinander ausspielen. Es werden mehr Kitaplätze gebraucht, und diese Plätze müssen kindgerecht ausgestattet sein. Deshalb sollten Eltern und Kita-Fachkräfte mit einer Stimme sprechen und Verbesserungen einfordern. Bei unserer ersten Mitgliederversammlung in diesem Frühjahr wollen wir konkrete Ideen entwickeln, wie wir unsere Arbeit weiter gestalten können.

**BALD DACHVERBAND?**

Mittlerweile sind Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Bundesländern dem Impuls aus Rheinland-Pfalz gefolgt und haben ebenfalls Verbände gegründet. Das ist ein gutes Zeichen von Zusammenhalt und der richtige Weg, um auf die wertvolle Arbeit in Kindertagesstätten aufmerksam zu machen. Wir wünschen allen Engagierten viel Erfolg und hoffen, dass es bald den großen Dachverband geben kann, weil Kita-Fachkräfte in weiteren Bundesländern sich ebenfalls zusammenschließen.

**Kann man sich Ihnen anschließen oder Sie unterstützen?**

Wer im Arbeitsfeld Kita pädagogische Aufgaben wahrnimmt oder in diesem Feld berufstätig war, kann Mitglied werden. Der Verband steht allen offen – egal, ob sie bei freien, kirchlichen oder öffentlichen Trägern arbeiten. Jede Mitgliedschaft ist ein Zeichen, dass wir Kita-Fachkräfte Veränderung fordern und die unzureichenden Rahmenbedingungen nicht hinnehmen

wollen. Natürlich hoffen wir auch auf aktive Mitglieder, die Aufgaben übernehmen. Das ist aber freiwillig und keine Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Öffentlichkeit und Medien unterstützen uns am besten, indem sie uns Raum und Zeit geben, damit wir uns äußern und für unser Anliegen eintreten können.

**Was ist Ihnen wichtig in der täglichen Arbeit mit Kindern?**

Kinder verbringen unter der Woche oft mehr ihrer wachen Zeit in der Kita als zu Hause. Es ist nicht mehr zeitgemäß, davon zu sprechen, dass Kinder die Kita besuchen. Die Einrichtungen werden mehr und mehr zu Lebensstätten, also zu einer Art zweitem Zuhause. Mir ist wichtig, dass ich den Kindern das geben kann, was sie brauchen. Das sind zuerst einmal Zeit und persönliche Zuwendung. Die Räume der Kita müssen so gestaltet sein, dass die verschiedenen Altersgruppen Freiräume haben und vielfältige Anregungen zum freien Spiel finden. Ich möchte auch meinem Bildungsauftrag gerecht werden können und pädagogische Angebote für Kinder verschiedener Altersgruppen machen. Ich möchte die Ideen der Kinder aufgreifen und daraus mit ihnen spannende Projekte entwickeln. Dafür braucht es einen Personalschlüssel, der es ermöglicht, dass ich mit Kindern, je nach Alter- und Entwicklungsstand, in einer Kleingruppe arbeiten kann.

**Wie sieht Ihre perfekte Kita der Zukunft aus?**

Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz vertreten eine zeitgemäße, kindorientierte Pädagogik mit hohen qualitativen Ansprüchen. Eine Kita, die diesen Ansprüchen wirklich gerecht werden könnte, wäre wunderbar. Leider passen die Empfehlungen nicht zu den derzeitigen Rahmenbedingungen. Vieles ist nur rudimentär umsetzbar. Das ist für unsere tägliche Arbeit sehr unbefriedigend. Wir brauchen keine neuen Erkenntnisse. Es herrscht schon lange weitgehend Konsens darüber, was gute frühkindliche Pädagogik und Bildung



**GUTE RAUM AUSSTATTUNG** ist wichtig, aber zu den Rahmenbedingungen gehört mehr.

ausmacht. Auch Mindestanforderungen an Personalschlüssel, Gruppengrößen und Räumlichkeiten liegen seit vielen Jahren auf den Tischen der Ministerien. Was wir brauchen, ist die Bereitschaft zum Handeln.

***Haben Fachkräfte sich die schlechten Zustände zu lange gefallen lassen?***

Wir sind mit für die schlechten Rahmenbedingungen in unseren Kitas verantwortlich. Diesen Schuh müssen wir uns anziehen. Wir haben über viele Jahre alles mitgemacht. Wir haben es zugelassen, dass die Anforderungen an unsere Arbeit stetig gewachsen sind, aber Räumlichkeiten und vor allem Personalschlüssel nie angepasst wurden. Auch ich war lange eine von den Stillen und Unpolitischen, die mit

wachsendem Unbehagen in Kauf genommen hat, dass wir Kita-Fachkräfte den Kindern und unserer Arbeit immer weniger gerecht werden. Ich möchte meinen Kolleginnen und Kollegen ans Herz legen: Macht den Mund auf und redet über die Schwierigkeiten im Kita-Alltag! Seid ehrlich mit euch, den Eltern, dem Träger und den politisch Verantwortlichen! Wir gemeinsam müssen als Gesellschaft Lösungen finden, wie wir unseren Kindern einen kindgerechten Kita-Alltag finanzieren können. Warum? Weil die Kinder von heute die Gesellschaft von morgen sind.

***Herzlichen Dank für das Gespräch.***

Die Fragen stellte Marion Bischoff. ●



**CLAUDIA THEOBALD**

ist Gründungsvorsitzende des Kita-Fachkräfteverbandes Rheinland-Pfalz. Sie arbeitet seit mehr als 30 Jahren als Erzieherin und ist Qualitätsbeauftragte einer Einrichtung im pfälzischen Haßloch.